



Gaultachtenfest
3000 Teilnehmer bei
Zug in Haldenwang
Seite 29

Fußball
SV Bidingen freut
sich über Aufstieg
Seite 31



Motorräder über Motorrädern, Biker über Biker, Besucher über Besucher: Wie viel bei der 16. Auflage der Motorrad-Benefizausfahrt Toy Run los war, zeigt dieses Panoramafoto unseres Fotografen. Fotos: Franz Moder

Biker bejubeln Rekorde

Toy Run 1152 Fahrzeuge, 13 000 Euro Spenden

Marktoberdorf Die Sonne strahlte mit den Teilnehmern beim 16. Toy Run Marktoberdorf um die Wette. Trotz zweifelhafter Wettervorhersage, die für Samstag teils schwere Gewitter prognostizierte, vertrauten die Biker dem Blick nach oben und nach Marktoberdorf. Und sie behielten recht: Ein lockerer Sonne-Wolkenmix begleitete den Tag. Somit stand der monatlang geplanten Benefizausfahrt, die als eine der größten in Bayern gilt, nichts im Wege.

Obwohl der veranstaltende Verein Toy Run Mod seit Jahren die Veranstaltung nicht mehr aktiv bewirbt, tat die Mundpropaganda das ihre: Ein Teilnehmerrekord mit 1152 Maschinen und geschätzten 1200 Fahrern und Mitfahrern stand zu Buche. Das Teilnehmerfeld war bunt gemischt: Alt und Jung fuhren mit, Männer wie Frauen, ob klassisch oder auf Oldtimern,

Motorrollern, Trikes oder mit dem Seitenwagen. Erneut hatten sich Biker zudem als Street Bunnys verkleidet.

Die Teilnehmer bejubelten das bislang höchste Spendenergebnis von über 13 000 Euro, mit dem bedürftigen Familien in der Region direkt geholfen werden soll, wie Vereinsvorsitzender Robert Karlhoff sagte. Karlhoff traf beim Verkehrssicherheitstag in Kaufbeuren auch Innenminister Joachim Herrmann und überreichte ihm das Toy-Run-Maskottchen, den kleinen Bären. Außerdem rührte er die Werbetrommel für die nächste große Benefizveranstaltung: das Konzert mit Losamol am 16. Juni in Wald zugunsten des Mukoviszidose e. V. (mo)

➔ Eine Bildergalerie zum Thema gibt's unter www.allgaeu.life



Impressionen vom Toy Run (von links oben im Uhrzeigersinn): Trikes waren bei der Motorradausfahrt ebenso vertreten wie Seitenwagen. Überhaupt war der Toy Run ein Spaß für Groß und Klein. Sicherheit wurde großgeschrieben, nicht nur an der Konvoispitze.

Polizeibericht

» AUS MARKTOBERDORF UND UMGEBUNG

MARKTOBERDORF

Toy Run: Auch Polizei zieht positives Fazit

Auch die Polizei zieht ein positives Fazit zur Benefiz-Motorradausfahrt Toy Run in Marktoberdorf, die vom Moeon über Ebenhofen, Bidingen, Stöttwang, Kaltental, Ingenried und Bertoldshofen wieder zurück an ihren Ausgangspunkt führte. Laut Polizei wurde lediglich ein Verkehrsunfall mit geringem Sachschaden und ohne Verletzte bei der Anfahrt zum Veranstaltungsort bekannt. Die Ausfahrt an sich verlief störungsfrei. Die Polizei Marktoberdorf wurde neben Beamten anderer Polizeidienststellen bei der Ausfahrt auch tatkräftig von den jeweiligen örtlichen Feuerwehren bei Verkehrsmaßnahmen unterstützt. (az)

UNTERTHINGAU/AITRANG

Zwei Motorradfahrer bei Unfall verletzt

Ein Unfall mit einer Gruppe Motorradfahrer hat sich am frühen Freitagmittag auf der Kreisstraße von Aitrang in Richtung Unterthingau ereignet. Die Gruppe überholte zunächst ein langsames Fahrzeug. Beim Versuch, ein weiteres Fahrzeug zu überholen, kam es dann zum Unfall. Ein 27-jähriger Motorradfahrer verhinderte den Zusammenprall mit dem vorausfahrenden Pkw nur, indem er nach rechts in die Grünfläche auswich. Er stürzte und verletzte sich leicht. Eine 38-jährige Motorradfahrerin konnte den Zusammenprall mit dem Auto nicht verhindern. Sie fuhr auf und stürzte. Die Frau musste schwer verletzt per Rettungshubschrauber ins Krankenhaus. Es entstand Sachschaden von rund 10 500 Euro. (az)

Käferwetter

Borkenkäfer Wegen des warmen und trockenen Frühlings und Frühsommers sind Buchdrucker und Kupferstecher heuer schon seit Mitte April aktiv. Für die Ostallgäuer Wälder verheißt das nichts Gutes

VON VITALIS HELD

Ostallgäu Der Borkenkäfer ist heuer besonders lang aktiv. Bereits am 15. April waren beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Landkreis Ostallgäu die ersten Fälle gemeldet worden. „Das war einen ganzen Monat früher als im vergangenen Jahr“, berichtet Stephan Kleiner, Bereichsleiter Forsten am AELF. Grund dafür war vor allem die lange Trockenperiode vor Pfingsten. Beunruhigend. Denn Kleiner und seine Kollegen beobachten seit Jahren: Jedes Jahr muss wegen des Borkenkäfers mehr Holz eingeschlagen werden.

Kleiner bereitet noch etwas andere

„Die Situation ist im ganzen Landkreis sehr ernst.“

Stephan Kleiner, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren

res Sorgen: Massiver Befall ist derzeit auch an liegenden Stämmen festzustellen. Dies lasse auf eine „sehr hohe Population“ an Borkenkäfern schließen. „Die Situation ist im gesamten Landkreis sehr ernst“, weiß Kleiner. Grund ist die warme, trockene Witterung der vergangenen Jahre. Auch heuer gab es Anfang Mai viele warme und trockene Tage – kurzum: perfektes Borkenkäferwetter. Denn in solchen Phasen kann das kleine Insekt fliegen und sich eine geschwächte Fichte suchen. Dort bohrt er sich in die Rinde und legt seine Eier ab. Diese entwickeln sich bei Wärme ebenfalls prächtig und schon schwärmt die nächste Borkenkäfergeneration aus.

Nach den Winterstürmen sind zudem viele Fichten geschwächt. Die Wurzeln sind abgestorben oder verletzt und liefern dem Baum nicht ausreichend Wasser und Nährstoffe. „Das Immunsystem des Baumes ist geschwächt und kann den Angriff der Käfer nicht mehr abwehren“, sagt Kleiner mit Blick auf die gesamte Region. Schon jetzt ist für ihn klar, dass sich die Situation im Ver-

gleich zum Vorjahr verschärfen wird. Damals mussten rund 70 000 befallene Fichten im Ostallgäu und in Kaufbeuren gefällt werden.

Gefährdet sind angesichts vieler geschwächter Fichten aber auch gesunde Bäume: Die Käfer vermehren sich immer schneller und überwinden schließlich auch die natürlichen Abwehrmechanismen.

Natürliche Mittel gegen die Käfer-Epidemie hat der Mensch nicht im Griff: Der Schädling mag nämlich kühle Temperaturen und ausgiebige Niederschläge, wie es sie in den Tagen um Pfingsten gab, gar nicht. Geht es nach dem Forstexperten, sollten das ganze Frühjahr und der Sommer im Interesse des Waldes regnerisch und kühl bleiben, um die Brutgeschwindigkeit und Flugaktivitäten des Käfers zu bremsen. Entscheidend ist aber der Einsatz

der Waldbesitzer: Sie müssen ihre Forstflächen alle zwei Wochen hinsichtlich Borkenkäferbefall kontrollieren. Finden sich Bohrmehl und Fraßgängen von Borkenkäfern müssen die Stämme „rasch aufgearbeitet“ werden. Das heißt: fällen, entrindest oder mindestens 500 Meter aus dem Wald transportieren. Außerdem ist die Baumkronen zu häckseln, denn die Käfer brüten in Ästen ab drei Zentimetern Durchmesser. „Diese sogenannte „saubere Waldwirtschaft“ ist die einzig wirksame und bewährte Methode, um eine Massenvermehrung der Käfer zu verhindern“, betont Kleiner: „Jeder Waldbesitzer trägt eine große Verantwortung, damit sich der Borkenkäfer weder in seinem eigenen Wald noch in den benachbarten Wäldern ausbreitet.“

Denn befallene Bäume müssen

möglichst schnell entfernt werden: „Untersuchungen der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft in Freising haben gezeigt, dass aus einem befallenen Baum, der nicht aufgearbeitet wurde, so viele Käfer ausfliegen, dass mindestens 20 weitere Bäume befallen und zum Absterben gebracht werden können“, erklärt Kleiner.

Doch es gibt noch ein Problem: Zum Amtsgebiet des AELF Kaufbeuren gehören rund 14 000 Hektar Wald, die sich im Eigentum von über 19 000 Waldbesitzern befinden. Knapp 10 000 Hektar sind privat bewirtschaftet. Hierbei nimmt die Zahl der „urbanen Waldbesitzer“ stetig zu – also von Eigentümern, die ein Forststück meist geerbt haben, oft aber weit entfernt wohnen oder nicht mehr landwirtschaftlich tätig sind. Grundsätzlich

sind auch sie verpflichtet, an der Borkenkäfer-Bekämpfung mitzuwirken. Ansonsten drohen Zwangsmaßnahmen oder Zwangsgelder.

Ihnen bietet sich eine Lösung an: Sie können die Forstbetriebsgemeinschaften, forstliche Dienstleister und Forstunternehmer mit der Waldpflege beauftragen und regelmäßige Kontrollen und entsprechende Maßnahmen in den Waldstücken vertraglich vereinbaren.

Da der Borkenkäfer aufgrund seiner Fähigkeit zur Massenvermehrung in kürzester Zeit ganze Fichtenbestände zum Absterben bringen kann, sieht Kleiner für die Zukunft vor allem eine Lösung: „Es ist wichtig, unsere heimischen Wälder langfristig in klimatolerante Mischbestände umzubauen. Dies gefällt dem Borkenkäfer ganz und gar nicht.“



Kleiner Käfer mit großer Zerstörungskraft: Nach dem stürmischen Winter sind viele Fichten in den Ostallgäuer Wäldern geschwächt, viele Stämme sind umgeweht worden und liegen auf dem Boden. Außerdem begünstigt die lange warme Trockenperiode den Borkenkäfer. Forstdirektor Stephan Kleiner (links) und Förster Stephan Fessler finden immer häufiger auch im Sturmholz die kleinen Insekten. Jeder Käfer, der ausfliegt, hat das Potenzial, 20 weitere Bäume zu infizieren. Foto: AELF

Gefahr unter der Rinde

- **Arten** Bei der Fichte sind zwei Borkenkäferarten aktiv. Der Buchdrucker befallt bei einer Temperatur ab circa 17 Grad hauptsächlich den Stamm. Seinen Namen verdankt er der Art, wie er seine Fraßgänge unter der Rinde anlegt. Diese ähneln einem aufgeschlagenen Buch. Der Kupferstecher frisst hingegen in den Kronen, die sich rötlich verfärben.
- **Wirkung** Die Käfer bohren in die Rinde, legen dort ihre Eier ab und unterbrechen so die lebenswichtigen Saftströme zwischen Wurzeln und Krone, sodass der Baum abstirbt.
- **Befall** Kleine, tropfenartige Harzaustritte und braunes, Schnupftabak ähnliches Bohrmehl sind Anzeichen am Stamm. Verfärbt sich die Krone rot, ist dies ein Zeichen, dass der Baum schon massiv beschädigt ist.
- **Insektizide** Ihr flächiger Einsatz ist im Wald grundsätzlich verboten. In Ausnahmefällen darf lediglich Holz, das an Forststraßen gelagert ist, chemisch behandelt werden.

➔ www.borkenkaefer.org

MARKTOBERDORF

Geld in Automat vergessen: Unbekannter bedient sich

Eine 57-jährige Frau aus Marktoberdorf hatte bereits am 23. Mai an einem Sparkassen-Geldautomaten in der Georg-Fischer-Straße 100 Euro abgehoben. Die Frau nahm zwar ihre EC-Karte wieder an sich, vergaß aber, die 100 Euro aus dem Ausgabeschacht zu nehmen. Noch bevor der Geldautomat das vergessene Geld wieder einzeln konnte, stahl eine noch unbekannte Person die 100 Euro aus dem Ausgabeschacht. Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Marktoberdorf unter Telefon 08342/96040. (az)

BIESSENHOFEN

Laster Vorfahrt genommen und mit ihm kollidiert

Zu einem Unfall mit einem Leichtverletzten ist es am Freitagvormittag am Altdorfer Kreisel gekommen. Ein 80-jähriger Autofahrer übersah einen Lkw im Kreisverkehr, der Vorfahrt hatte. Beim Zusammenstoß entstand ein Sachschaden von rund 13 000 Euro. Der 80-Jährige wurde leicht verletzt. (az)

MARKTOBERDORF

Rote Ampel an der Rauh-Kreuzung missachtet

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftrad und einem Auto ist es am Samstagmittag auf der Rauh-Kreuzung in Marktoberdorf gekommen. Zeugenaussagen zufolge war die Unfallursache ein Rotlichtverstoß des 37-jährigen Kradfahrers. Bei dem Zusammenstoß wurde niemand verletzt, der Sachschaden an beiden Fahrzeugen wird auf 1300 Euro geschätzt. Der Kradfahrer muss nun neben einem Bußgeld auch mit einem einmonatigen Fahrverbot rechnen. (az)